

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

289 (24.6.1932) Morgenausgabe

Dr. Curtius kandidiert nicht.

Reichsminister a. D. Dr. Curtius hat dem Landesverband Baden der Deutschen Volkspartei auf seine Bitte, die Liste in Baden zu führen, mitgeteilt, daß er aus beruflichen und anderen Gründen in der nächsten Zukunft keine Reichstagskandidatur annehmen könne.

Aus der evang. Landeskirche.

Keine Krisensteuer bei den Geistlichen. Wie der Evangelische Oberkirchenrat soeben bekannt gibt, hat der Präsident des Landesfinanzamtes Karlsruhe durch Runderlaß den Finanzämtern mitgeteilt, daß die Einkommensbezüge der evangelischen Geistlichen in Baden sowohl von der Krisenlohnsteuer als auch von der Krisensteuer der Veranlagten befreit sind.

Pfarrer Artur Bauer Heidelberg, bisher Pfarrer der kirchlichen Volksmission, ist von der evangelischen Kirchenregierung zum 1. Juli 1932 in den Ruhestand versetzt worden. Die Pfarrer Karl Kunz in Sedenheim, Detan Kirchenrat Otto Schlier in Heidelberg und Heinrich Weber in Oberwiesheim treten am 1. Oktober d. Js. in den Ruhestand.

Landeskirchenversammlung für Neckarhausen. Auf Anordnung des evangelischen Oberkirchenrats wird am Sonntag, den 4. September 1932 in allen evangelischen Kirchen des Landes eine Kirchenversammlung für den Bau einer Kirche in Neckarhausen erfolgen. Seit 1929 besteht in Neckarhausen ein selbständiges Pfarrvikariat. Den 1000 Gemeindegliedern steht aber bislang nur ein Gemeindegotteshaus und ein Besaal zur Verfügung.

Muggenturm, 23. Juni. (Errichtung einer evangelischen Kirchengemeinde.) Auf Beschluß der evangelischen Kirchenregierung ist die evangelische Diasporagemeinde in eine evangelische Kirchengemeinde umgewandelt worden. Ihr Kirchspiel besteht aus den Gemarkungen Muggenturm und Oberweier (Amt Rastatt). Die evangelische Kirchengemeinde Muggenturm ist dem Kirchenbezirk Baden zugeteilt worden.

Beisetzung von Monsignore Ries.

Freiburg, 23. Juni. Die Beisetzungsvorbereitungen für Monsignore Dr. Josef Ries, ehemaliger Regent des erzbischöflichen Priesterseminars in St. Peter, gestalteten sich zu einer erhebenden Trauerkundgebung, an der außer den Bürgern von St. Peter über hundert Priester von nah und fern teilnahmen. Erzbischof Conrad nahm in Begleitung zahlreicher Herren des Freiburger Domkapitels an der Beisetzung teil. Aus allen Ansprachen kam die Verehrung und Hochachtung des Verstorbenen zum Ausdruck. Zum Nachfolger von Dr. Josef Ries wurde der bisherige Subregent Dr. Beumelster ernannt. Professor Schöllig wurde zum Subregenten ernannt.

Krankenhausbau in Emdingen.

Emdingen a. R., 23. Juni. Wie schon kurz gemeldet wurde, hat der Emdinger Bürgerausschuß einstimmig beschlossen, die schon seit längerer Zeit geplante Erweiterung des Krankenhauses baldmöglichst durchzuführen. Eine Erweiterung und Anpassung an neuzeitliche medizinische Bedürfnisse hat sich seit längerem als notwendig erwiesen, da das Städtische Krankenhaus in Emdingen nicht nur zu klein, sondern auch in seinen sanitären Einrichtungen zu primitiv ist. Den ursprünglichen Plan, ein ganz neues Krankenhaus zu erstellen, hat man aufgegeben und sich durch den Ankauf eines dem Krankenhaus benachbarten Gebäudes nunmehr zu einem Erweiterungsbau entschlossen. Die Kosten dieses Umbaus belaufen sich auf etwa 73.000 Mark. Diese Summe kann noch um rund 15.000 Mark verringert werden, wenn auf Grund der von Stadtbaurmeister Willeck ausgearbeiteten Wertpläne ein genauerer Ueberblick möglich ist. Durch eine vorläufige Finanzpolitik ist es möglich, den Bau auszuführen, ohne die Umlagezahler in Anspruch zu nehmen. In dem neuen Bau soll auch eine verbesserte Badegelegenheit für die Emdinger Bevölkerung und die Schuljugend geschaffen werden. Es ist an die Einrichtung von Bädern und Brausebädern gedacht.

Die Kraftwerkbauten am Oberrhein.

Rein-Rems, 22. Juni. Die Wehrbauten im Rhein haben in den letzten Wochen solche Fortschritte gemacht, daß nunmehr in der übernehmenden Woche mit dem Teilstau begonnen wird. Der Rhein wird einstmals auf 7 1/2 Meter gestaut, um dann später bis auf 12 Meter hinaufgehoben zu werden. Der Teilstau wird auch ergeben, ob die anderen durch den Stau bedingten Anlagen richtig funktionieren. Auf der badischen Rheinseite sind die Arbeiten ständig das Ziel zahlreicher Interessenten und Schaulustiger. Beim Transformierwerk am Palmrain ist man gezwungen, mit der Ausschachtung bis auf 12-14 Meter Tiefe zu gehen. Die Ausschachtungsarbeiten werden durch Bagger durchgeführt. Bei Friedlingen ist man bei den Ausschachtungsarbeiten in drei bis vier Meter Tiefe auf Ueberreste der früheren Befestigungsanlagen gestoßen, die von den Schanzanlagen noch im Boden festzuhalten waren. Man hat nun mit dem Mauerwerk so verfahren, daß sie nur durch Sprengen zu beseitigen waren.

Fahrrad gegen Motorrad.

Konstanz, 23. Juni. Auf dem Münsterplatz fuhr am Mittwochnachmittag ein Radfahrer beim Einbiegen auf den Platz auf ein Motorrad auf, wobei der Motorradfahrer, Ingenieur Bruner von hier, vom Rad geschleudert wurde und mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Seine auf dem Sozius sitzende Tochter kam ohne Verletzungen davon. Auch der Radfahrer hat merkwürdigerweise nur leichte Hautabschürfungen erlitten. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Staufen, 23. Juni. (Todesfall.) Im Alter von 66 Jahren starb gestern hier Kaufmann und früherer Mühlenbesitzer Albert Gysler, ein Mann von seltener Willenskraft und Schaffensfreude. Er war nicht nur von seinen hiesigen Mitbürgern geschätzt und gerachtet, sondern stand auch weit über die Grenzen seines Heimatbezirks in großem Ansehen.

Rehl, 23. Juni. (Erwerbslose protestieren.) In einer stark besuchten Erwerbslosenversammlung aus dem ganzen Bezirk Rehl wurde scharfster Protest gegen die neue Rentenverordnung erhoben und in einer Entschließung die sofortige Aufhebung der Rentenverordnung gefordert. Von den Gemeinden und der Stadt Rehl wurde verlangt, daß die in der Rentenverordnung vorgesehenen Kürzungen der Fürsorgeunterstützungen nicht durchgeführt werden, da sie sich einer solchen Kürzung mit allen Mitteln widersetzen würden.

Streiflichter aus Radolfzell.

Das Ende des Milchkriegs im Seckreis. — Die Vereinheitlichungsbestrebungen in der Landwirtschaft. — Verkehrswünsche.

Radolfzell, 22. Juni. Die Radolfzeller Stadt am Untersee hat auch in diesem Jahre ihre Anziehungskraft als Tagungsort von Verbänden bewiesen. Noch stehen wir erst am Anfang des Sommers und trotzdem hat bereits eine ganze Anzahl von Landes- und Gauverbänden hier getagt; über verschiedene Tagungen ist an dieser Stelle berichtet worden.

Das wichtigste Ereignis der letzten Wochen, das der Chronist mit Genugtuung registrieren kann, ist wohl die Beilegung des Milchkrieges im Seckreis. Der so heftig befehdelte milchwirtschaftliche Zusammenschluß für das Verbrauchsgebiet Bodensee-Schwarzwald ist auf einer außerordentlichen Generalversammlung der Oberbadischen Milchgenossenschaft e. G. m. b. H. Radolfzell Tatfaktum geworden und die Streitfrage wurde begraben. Der Führer der Opposition, Bürgermeister Schmutz in Böhringen, wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt; erster Vorsitzender bleibt der demokratische Landtagsabgeordnete Hügle von Rahlswies. Nach Klärung einer großen Anzahl von Fragen sprachen sich selbst früher scharfe Gegner eindeutig für den Zusammenschluß aus.

Wie groß die Milchschwemme in Radolfzell ist, kann man sich am besten errechnen, wenn man sich vor Augen hält, daß seit dem Eintritt der Grünfütterung täglich rund 53.000 Liter Milch angeliefert werden. In diesen Tagen hat der Vorstand des Zusammenschlusses in den Städten Konstanz, Radolfzell, Singen und Bilingen den Milchpreis auf 26 Pfg. frei Haus und 24 Pfg. ab Erzeuger bzw. Laden für offene Milch festgelegt; die Frischmilch kostet 30 Pfg. frei Haus und 28 Pfg. ab Laden.

Im Jahre 1912 hat die damalige badische Regierung lebhaftes Interesse dafür gezeigt, daß sich die Schüler landwirtschaftlicher Winterkurse zu Schulvereinen zusammenschließen. So entstanden in diesen zwanzig Jahren 65 Vereine ehemaliger Landwirtschaftsschüler, die in einem Landesverband vereinigt sind. Den Landwirten geht es wie den übrigen Gemeindegliedern: sie sollen in einer ganzen Anzahl von Vereinen Mitglied sein, was dem heute sehr mageren Geldbeutel nicht sonderlich dienlich ist. Kein Wunder, daß der Vereinheitlichungsgedanke in den Kreisen der Landwirte stark an Boden gewinnt. Der Vorsitzende des Landesverbandes, Landesökonomierat Stadler von Ofenburg, propagierte diesen Gedanken auf der Generalversammlung des Radolfzeller Vereins ehemaliger Landwirtschaftsschüler sehr nachdrücklich und zwar ertrug er nicht nur die Zusammenlegung der bestehenden landwirtschaftlichen Organisationen, sondern auch der Fachblätter. Danach ist der Landesverband gewillt, sich aufzulösen und sich mit dem landwirtschaftlichen Verein zu verschmelzen. Die einzelnen Vereine der Landwirtschaftsschüler sollen bestehen bleiben und zwar sollen an Stelle der 19 Gauen die Kreisvereine und an Stelle der jetzt bestehenden 65 Vereine deren 40 nach Amtsbezirken eingeteilt treten. In Zukunft soll auch nur mehr ein Kalender herausgegeben werden. Die landwirtschaftlichen Blätter sollen zu einem Blatt vereinigt werden. Landesökonomierat Mauch sekundiert dabei dem Verbandsvorsitzenden glänzend. Der Radolfzeller Verein zählt 335 Mitglieder. Auch wurde für den

vor Jahresfrist verstorbenen Landesökonomierat Huber zum ersten Vorsitzenden gewählt. An der Aussprache beteiligte sich u. a. auch der Präsident der Badischen Landwirtschaftskammer Dr. Graf Douglas von Langenstein.

Der bereits seit 90 Jahren bestehende und die fünf Uferstaaten umfassende Bodensee-Verkehrsverein hatte gleichfalls Radolfzell als den Ort seiner diesjährigen Hauptversammlung gewählt; aus der Schweiz, von Österreich, Bayern, Württemberg und Baden waren Delegierte in größerer Zahl hierhergekommen. In der Hauptversammlung wurden Verkehrsfragen erörtert, insbesondere auf Antrag von K. a. H. Ravensburg bessere Zug- und Schiffsverbindungen zwischen Baden und Bayern. Oberbürgermeister Dr. Moricke-Konstanz leitete die Verhandlungen. Bürgermeister Reich-Radolfzell entbot den Gästen den Willkommen Gruß der Stadt. Die Beiträge wurden um 30 Prozent gesenkt.

Die Bürgermeister und Stabhalter des Amtsbezirks Konstanz nahmen in einer Versammlung im Bürgeraal des Rathauses Stellung zu den nach ihrer Ansicht viel zu hohen Preisen für elektrischen Strombezug vom „Badenwerk“ und vom Kraftwerk Laufenburg im Vergleich zu den Strompreisen beim Kraftwerk Schaffhausen, ferner zu den Armen- und Fürsorgekosten, zu den Kriegensunterstützungen usw. Der Kreisvorsitzende Dr. Mauch-Konstanz berichtete über die großen Schwierigkeiten, die den Kreisverwaltungen bei der Aufstellung des Voranschlages entgegenstehen. Der Vorsitzende, Bürgermeister Schmutz-Böhringen, widmete am Schluß der Tagung dem nach Freiburg i. Br. versetzten Landrat Dr. Pflüger herzliche Worte des Dankes für die während seiner fünfjährigen Konstanzer Amtstätigkeit geleisteten Arbeit.

Die Landtrasse Konstanz-Radolfzell-Singen weist vor dem städtischen Ortseingang von Radolfzell zwei scharfe, einander entgegengekehrte Kurven auf, die dem Schnellverkehr sehr hinderlich sind. Um sie zu beseitigen, müßte man die Landtrasse durch Anlage einer völlig neuen Linie auf etwa 500 Meter Länge südwärts verlegen, wozu aber keinerlei Mittel vorhanden sind. Man hat nun, um eine kleine Besserung zu erreichen, die beiden Kurven etwas abgeflacht, mit einseitigem Quereggall ausgestattet und beträchtlich verbreitert. Die Arbeiten wurden von zehn Erwerbslosen in zwei Monaten ausgeführt.

Der Kriegerbund Böhringen feierte jüngst sein fünfzigjähriges Bestehen. Er war am 1. März 1882 als Militärverein von 34 Mitgliedern gegründet worden, von denen als einzig noch lebender Gründer der mit seinen 76 Jahren noch recht rüstige Landwirt und frühere Maurermeister Kemlinger große Ehrungen entgegennehmen durfte. Oberleutnant a. D. Wille di Wille zeigte in seiner Festrede die Aufgaben und Ideale des Kriegerbundes auf. Bürgermeister Schmutz überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde und der Gauvorsitzende, Handelskammerpräsident Braun-Konstanz jene des Landespräsidiums des Badischen Kriegerbundes. Auf dem Gaudium wurde dann am Nachmittag Radolfzell als nächstjähriger Tagungsort gewählt.

Betrug bei Brandschäden.

Ein Urteil, das zur Warnung dienen soll.

Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Vor einiger Zeit hat das Amtsgericht in Triberg Strafen verhängen müssen, welche für die Beteiligten recht schmerzhaft waren. Weil wegen des gleichen Delikts in anderen Fällen weitere Verfahren im Lauf sind, sei das Urteil zur allgemeinen Warnung mitgeteilt:

Ein Anwesen in einer Schwarzwaldgemeinde des Bezirks war abgebrannt. Die Gebäuderversicherungsanstalt hatte für die zu leistende Zahlung die sogenannte Grundentschädigung festgesetzt, welche sich nach Vorkriegspreisen richtete. Zu dieser Grundentschädigung kamen Zuschläge im Höchstbetrag der Säge, die vom Ministerium des Innern für den Zeitpunkt der Wiederherstellung allgemein festgesetzt sind, z. B. höchstens 25 Prozent. Wenn die tatsächlich vorhandene Ueberteuering den zur Zeit des Wiederaufbaues geltenden Zuschlag nicht erreicht, dann wird nur ein der tatsächlichen Ueberteuering gleichkommender Zuschlag gewährt. Und dies ist seit 2 Jahren bei Totalschäden die Regel. Der Zuschlag ist höher als die tatsächliche Ueberteuering. — Um in den Genuss des vollen Zuschlages zu kommen, wurden im erwähnten Fall von Brandgeschädigten in betrügerischer Absicht Rechnungen vorgelegt, welche höhere Preise enthielten, als sie der Abgebrannte vereinbart und wirklich zu zahlen hatte. Zu diesem Unterfangen war natürlich die Mitbilfe der beteiligten Bauhandwerker erforderlich. Leider haben sich mehrere Handwerksmeister dazu hergegeben, falsche Rechnungen mit höheren Beträgen zur Verfügung zu stellen. Die Gebäudeversicherungsanstalt hat dann auf Grund der eingereichten falschen Rechnungen tatsächlich eine viel zu hohe Entschädigung gewährt, die dem Abgebrannten nicht zuzurechnen ist.

und zwar auf Kosten der umlagezahlenden Hausbesitzer! Doch wurde der Betrag festgesetzt und der Abgebrannte zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Bauhandwerker kamen mit Geldstrafen zwischen 50 und 200 Mark davon. Die zuviel erhaltene Entschädigung muß der Abgebrannte zurückvergüten.

Hoffentlich dient diese Mitteilung zur allgemeinen Warnung.

Pauschalkuren auch in Baden-Baden.

Baden-Baden, 23. Juni. Wie anderwärts, haben jetzt auch in Baden-Baden insgesamt 52 Kurbetriebe mit der Bade- und Kurverwaltung und der Veretzschaft eine Vereinbarung über die Einführung von Pauschalkuren getroffen. Solche Pauschalkuren können auf eine Dauer von 21 bzw. 28 Tagen abgeschlossen werden und umfassen volle Verpflegung, Trintgelablung, Kurtag, Kurmittel und Arzthonorar.

Guter Rebenstand im Markgräflerland.

W. Laufen (Amt Müllheim), 22. Juni. Zu Beginn des Monats Juni sah es in den Reben nicht verheißungsvoll aus; es fehlte der richtige Trieb. Die schönen Sonnentage der letzten Woche haben eine auffallende Besserung hervorgerufen. Blätter und Samenansätze entwickeln sich prächtig. Selten haben die Reben einen so reichlichen Samenbehang getragen, wie jetzt. Wenn nicht ein Strich durch die Rechnung des Winters gemacht wird, kann mit einem guten Herbst gerechnet werden. Seit dem guten Weinjahr 1929 war kein üppigerer Samenbehang zu verzeichnen. Nur sollte das schöne Wetter wieder einsehen, da die Reben vor der Blüte stehen.

Die Engener Bürgermeisterfrage in der Schwabe.

i. Engen, 22. Juni. Der erste Bürgermeisterwahlgang ist trotz der einstimmigen Wahl des Bürgermeisters Dr. Jäckle in Immenbuden als ergebnislos zu betrachten, da der Gewählte die Wahl nicht annimmt.

Märkte in Baden.

Kastatt, 23. Juni. Markt. 37 Käufer, Preis per Paar 55 bis 70 RM., 631 Ferkel, Preis per Paar 25-38 RM., Tafelbutter per Pfund 1.40-1.50 RM., Landbutter per Pfund 1.30 bis 1.40 RM., Trinkeier 8 Pfg., Küsteneier 6-8 Pfg. Markt lebhaft. Ueberstand: Käufer 8, Ferkel 64.

Orienberg, 22. Juni. Obstgroßmarkt. Es wurden verkauft: Kirshen das Pfund zu 7-18 Pfg., Erdbeeren das Pfund zu 18-28.

Geschäftliche Mitteilungen.

Schönheitswunder — Schönheitswunder.

Schönheitswunder bergen mit geheimnisvollen Kräften Kunde und Laub einer Pflanze, die in grauer Vorzeit auch in Europa zu Hause war. Im Berufsein der Ostsee werden ihre vertieften Blüten an uniere Külle geblüht. Hamamelis Virginica ist ihr botanischer Name. Heute finden wir sie nur noch in China und Nordamerika. Als Virginischer Zaubertrank (Schilz Saal) ist sie durch ihre wunderbaren Wirkwirkungen in der ganzen Welt bekannt geworden. Die aus Wunderbare erweisenden Eigenschaften des Virginischen Zaubertrankes bestir in einer besonders wirksamen, wissenschaftlich erprobten Zusammenlegung mit anderen Hauptleage-Ingredienzien das von der Firma Jünner & Gebhardt, gegründet 1873, Berlin S 14, herabgeschickte „Lavenor“ Haut- und Gesichtswasser. Es ist in allen einläufigen Geschäften zu haben.

Morgen

Kleine Anzeigen aus Baden Jedes Wort 8 Pfg.

Ueberschrift (einzellig fett) 15 Pfennig Aufnahme erfolgt nur gegen Vorauszahlung.

Anzeigen-Annahme durch die Haupt-Geschäftsstelle Karlsruhe, Kaiserstr. 80a und alle Agenturen u. Anzeigen-Annahmestellen der Badischen Presse

TÖTE die MOTTEN

nehme sie Dir den Rock vom Leibe stehlen zerstäube

FLIT



DIEBE und Räuber! Motten fressen große, höbliche Löcher in die Kleider und ruinieren sie. Riesenwerte gehen alljährlich durch diese Räuber verloren. Schützen Sie Ihre Habe gegen die schädlichen Motten!

FLIT — überall bekannt — ist das beste Mittel, um Motten, Fliegen, Mücken, Schnaken und alle lästigen Insekten schnell und sicher zu töten. Achten Sie auf den FLIT-Soldaten auf der gelben Kanne mit dem schwarzen Band.



Nur in der plombierten Kanne ist FLIT erhältlich.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 24. Juni 1932.

Gedenktag für die Fliegeropfer.

Wie alljährlich am 22. Juni haben sich auch in diesem Jahre wieder viele Angehörige auf dem Karlsruher Friedhof eingefunden, um auf dem Massengrab des Eichenfriedhofs Kränze und Blumen niederzulegen zum Andenken an die Opfer des gräßlichen französischen Fliegerangriffs während des Weltkriegs im Jahre 1916.

Wie noch in aller Gedächtnis ist, fand am Nachmittag des Fronleichnamstages des Jahres 1916 im Zirkus Hageneder gegen 1/3 Uhr eine Vorstellung statt, zu der sich ein zahlreiches Publikum aus nah und fern eingefunden hatte. Plötzlich ertönten die in allen Stadtteilen montierten Alarm sirenen, um den Anflug eines feindlichen französischen Fliegergeschwaders aus der Richtung Maxau zu melden und die Bevölkerung nach den ergangenen Weisungen zu warnen. Bevor jedoch die zahlreichen Besucher des Zirkus die schützenden Unterkünfte, Fliegerkeller und Hauseingänge erreichen konnten, warfen auch schon die französischen Flieger ihre Bomben ab und richteten ein schreckliches Blutbad an.

Nicht nur auf dem Gelände des Alten Bahnhofs, sondern auch in anderen Stadtteilen, dem Schloß, wo damals die Königin von Schweden zu Besuch weilte und frank im Bett lag, fielen wahllos die Bomben. Am gräßlichsten waren jedoch die Verheerungen der abgeworfenen Bomben inmitten der Zirkusbühnen, wo in der Hauptloge eine große Anzahl Kinder tödlich getroffen wurden.

Insgesamt forderte der Fliegerangriff an Opfern 98 Tote (Männer, Frauen und Kinder), außerdem 160 Schwerverletzte, von denen nach der Einlieferung in die Lazarette und Krankenhäuser 22 Personen an den erlittenen Verletzungen starben.

Johannisfest.

Von Wundern und Mären berichtet uns die Sage vom Johannisfest. Aber die schönste ist wohl die von der blauen Blume. Tief im Innern des Waldes blüht sie einmal im Jahre, zu Johanni, auf. Man weiß viel zu erzählen von ihr, von dem Glück, das sie dem Menschen, der sie einmal erblickt, für das ganze Leben bringt. Wer sie sehen durfte, trägt dann das große reine Leuchten in seinen Augen, vor dem jedes Leid verbleicht und das alle, dem es begegnet, sorgenfrei und heiter macht. Viele haben es schon versucht, die Sehnsucht nach der blauen Blume zu stillen, wenigen ist es gelungen. Sonntagskinder nannte man sie, weil sie schon immer das zufriedene Glückselig im Herzen trugen.

Ob noch heute jemand nach der blauen Blume sucht? Gewiß, alle, die ruhelos ihrer großen, unstillbaren Sehnsucht folgen, der Sehnsucht nach der Unendlichkeit, in der sie ruhen möchten. Ganz still wird es in ihnen, wenn sie in der Waldesstille das Wunder der blauen Blume erleben dürfen. Nur das glückhafte Leuchten ihrer Augen verrät es uns, und wenn sie unter uns sind, ist es uns, als hätten auch wir den inneren Gottesfrieden.

Kürzer werden wieder die Tage. Das blumendurchwobene Gras ist gemäht. Was gestern noch in schier unvergänglicher Schönheit uns umgab, verdorrt in derselben Sonne, die es werden ließ. Aber das verwehende Duftes führt uns der ewigen Unvergänglichkeit zu, in der es kein Sehen und keine Vergänglichkeit mehr gibt. Gedankendeehen wir vor den heute so reich geschmückten Gräberzeilen. Aus der stillen Tiefe aber spricht zu uns das Psalmwort: „Der Mensch ist in seinem Leben wie eine Blume auf dem Felde. Wenn der Wind darüber geht, ist sie nicht mehr, und ihre Stätte kennt sie nicht.“

Ausflug der Gustav-Adolf-Bereins-Tagung. Die wohlgelungene 87. Jahresfeier des badischen Gustav-Adolf-Bereins fand ihren öffentlichen Ausklang mit einer musikalischen Feierstunde, in deren Dienst Konzertsängerin Herta Suloff (Sopran) und Pfarrer Monson (Bass) ihre Kunst gestellt hatten. Die Orgel spielte meisterhaft Kirchenmusikdirektor Vogel, der übrigens auch im Festgottesdienst am Vormittag zwei wundervolle Orgelstücke dargeboten hatte. Der Montag brachte die geschlossene Hauptversammlung des badischen Hauptvereins. Die Beratungen fanden in Anwesenheit des Herrn Kirchenpräsidenten und des Herrn Oberkirchenrats E. Schulz statt. Es wurde der Verteilungsplan der Liebesgaben beraten und andere wichtige Beschlüsse gefaßt. Die große Liebesgabe des badischen Hauptvereins ein Betrag von 3000 Mark erhält in diesem Jahre die Gemeinde Krozingen.

Wälder-Besuch in Karlsruhe. Der Wälderwaldverein in Haardt bei Neustadt wird am kommenden Sonntag, den 26. Juni, der badischen Landeshauptstadt Karlsruhe einen Besuch abstatten und hierbei namentlich den Stadtgarten, der zur Zeit im herrlichsten Rosenstaudenpracht, und den Karlsruher Rheinpark in Augenschein nehmen. Die Führung der Gäste in Karlsruhe liegt in den Händen der hiesigen Ortsgruppe des Wälderwaldvereins. Der Verkehrsverein wird den Besuchern aus der weinfreudigen Pfalz Werbeprospekt über Karlsruhe zur Verfügung stellen. Es wäre zu begrüßen, wenn sich an diesen Wälderbesuch in der Folgezeit noch recht zahlreiche weitere reisen würden, damit die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Karlsruhe und der Pfalz gerade in der jetzigen wirtschaftlichen Notzeit recht eng gestaltet würden.

Bildhauer Karl Maximilian Württemberg wird am 24. Juni sechzig Jahre alt. Von Hans Thoma, der früh seine Begabung erkannte und hochschätzte, im Jahre 1904 an die Majolika-Manufaktur berufen, hat Württemberg während einer Reihe von Jahren seine bekannten volkstümlichen Gestalten geschaffen, die zum Besten gehören, was in dieser Art aus der Manufaktur hervorgegangen ist, und die von dort aus als gehaltvoller Schmuck in manchen Bürgerhäusern eingezogen sind. Obgleich der treffliche Künstler zeitweilig durch Krankheit verhindert war, sein Talent voll auszumühen, so ist ihm doch seine reiche Gestaltungskraft erhalten geblieben. Wir erinnern nur an seine großaufgefaßte Büste in der Selbstbildnisausstellung in der Kunsthalle 1929 — und so kann Württemberg heute auf ein stattliches künstlerisches Lebenswerk zurückblicken, zu dem wir ihm an diesem Tage besonders gratulieren.

Berlegung des Spieles Phönix — K. Mühlburg. Mit Rücksicht auf die am kommenden Samstag stattfindende Veranstaltung Presse — Bühne wird das Freundschaftsspiel Phönix — Mühlburg auf Mittwoch, den 29. Juni, abends 7 Uhr (Phönix-Stadion) verlegt.

Samstag-Nachmittagskonzert im Stadtgarten. Nach längerer Pause konzertiert am kommenden Samstag nachmittags im Stadtgarten, von 16—18 Uhr, die Feuerwehrkapelle. Besonders merkwürdig dürften die Marsche aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges klingen und die Ungeheuren Tänze Nr. 5 und 6 von Brahms.

Kapelle Bamer. Heute Freitag finden zwei Sonderkonzerte der Kapelle Ernst Zeller statt. Das Abendkonzert 8 Ubr von Wolfermann und Schlemmüller. Abends ist leichte Unterhaltungsmusik mit Bühnenmusik. (Siehe die Anzeige.)

Schützenkapelle Karl Witt im Restaurant Moninger. Auch in diesem Jahre ist es der Leitung des Restaurants Moninger gelungen, die in Karlsruhe von früheren Gastspielern her bekannnte Kapelle der Schützenkapelle Karl Witt für einige Tage zu verpflichten. Von jeder als gute Kapelle bekannt, werden die originellen Darbietungen vom Karlsruher Publikum freudig begrüßt werden, so daß der Besuch immer angenehme Abwechslung und Unterhaltung bereitet.

Geschäftliche Mitteilungen.

Reine und ungetriebene Portlandzement, die außerordentlich billigen Sonderangebote von 28.75, 29.75, 35.— etc. der Firma Rud. Hugo Dietrich beibehalten.

Spareinlagen unterlagter Bauparkassen

Von Rechtsanwalt Alexander Weischer, Karlsruhe.

Ungeheuerliche Mißbräuche im Bauparkassenwesen haben zu dem bekannten Bauparkassengesetz geführt, wonach diese Kassen der Aufsicht des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung unterstellt wurden. Danach kann das Reichsaufsichtsamte solchen Bauparkassen den Geschäftsbetrieb untersagen, die nach ihrer finanziellen Grundlage und nach der Persönlichkeit ihrer Inhaber keine Gewähr für einen einwandfreien Geschäftsbetrieb bieten. Auf Grund dieses Gesetzes ist bereits einer ganzen Reihe von Bauparkassen der Geschäftsbetrieb untersagt worden.

Da erhebt sich nun die Frage, ob die Spareinleger solcher Kassen ihre Einlagen zurückverlangen können.

Hierzu ist folgendes zu sagen: Das Wesen des Bauparkassens besteht bekanntlich darin, daß der Kreditnehmer etwa 20 Prozent der Darlehenssumme, die er erhalten will, bei der Bauparkasse einzahlt und dann, wenn nach ihm neue Spareinleger ihrerseits entsprechende Einlagen gemacht haben, die ganze gewünschte Darlehenssumme ausgezahlt erhält. Das Geschäft ist angelegt des sehr niedrigen Zinsfußes glänzend, sobald einmal die Darlehenssumme ausgezahlt ist. Bis dahin steht man in der gleichen freudigen Erwartung wie bei der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie vor der Ziehung. Allerdings dauert die Freude mitunter etwas lange.

Dieser Bauparkassensvertrag ist juristisch als ein gegenseitiger Vertrag im Sinne der §§ 323 ff. BGB. anzusehen, bei dem sich der eine Teil — der Bauparierer — zur Einzahlung der 20 Prozent des erwarteten Darlehens verpflichtet, während die Gegenleistung des anderen Teiles — der Bauparkasse — darin besteht, daß sie nach Maßgabe ihrer Geschäftsbedingungen dem Bauparierer das beantragte Darlehen zu gewähren hat, sobald eine entsprechende Anzahl späterer Einleger für dieses und die vorgehenden Darlehen erforderlichen Summen eingezahlt haben.

Bei einem gegenseitigen Vertrage wird man nach § 323 BGB. von der obliegenden Leistung frei, sobald die vom Vertragsgegner zu erbringende Leistung mit oder ohne dessen Schuld unmöglich wird. Kaufen z. B. der Viehhändler von einem Bauern dessen Kuh und geht dieses Tier vor der Lieferung ein, so kann der Bauer selbstverständlich den Kaufpreis nicht mehr verlangen und muß den etwa schon erhaltenen Kaufpreis zurückzahlen. Nicht anders ist es beim Bauparkassensvertrag, wenn die der Bauparkasse obliegende Leistung, also die Gewährung des beantragten Darlehens unmöglich wird. Die große Frage ist nur die, ob die Unterlegung des Geschäftsbetriebes durch das Reichsaufsichtsamte die Darlehensgewährung unmöglich macht. In einem Falle stütze sich die betreffende Bauparkasse darauf, daß ihr ja aus den früher von ihr gewährten Darlehen monatlich sehr erhebliche Beträge wieder zufließen und sie daher, wenn auch „etwas“ später, das beantragte Darlehen gewähren könne. Dieses „etwas“ ist allerdings „etwas“ optimistisch, denn es dürfte wohl 20 Jahre länger dauern als bei normalem Geschäftsgange. Eine Leistung ist im Sinne des § 323 BGB. nicht nur dann unmöglich, wenn sie schlechthin nicht mehr erbracht werden kann, sondern schon dann, wenn sie nur noch mit solcher Verzögerung möglich ist, daß ihre Entgegennahme dem Gläubiger — hier also dem Kreditnehmer — nicht mehr zu gut zu kommen kann. Das scheint hier vorliegend zweifellos zuzutreffen.

Wer sich aus m. E. nicht berechtigten Bedenken nicht für die Anwendbarkeit des § 323 BGB. entschließen kann, mag mit dem Begriff der von dem angelegenen juristischen Schriftsteller Dertmann geschaffenen und auch vom Reichsgericht in gewissem Umfange anerkannten

„Geschäftsgrundlage“ arbeiten. Darnach ist ein Vertrag aufzuheben, wenn sich die tatsächlichen Verhältnisse, die bei seinem Abschluß bestanden und von beiden Parteien damals als selbstverständlich und wesentlich angesehen wurden, berart geändert haben, daß eine weitere Aufrechterhaltung des Vertrages gegen Treu und Glauben und gegen die guten Sitten verstoßen würde. Bei Abschluß des Bauparkassensvertrages war es selbstverständliche Annahme beider Parteien, daß die Bauparkasse durch rege Werbetätigkeit weiterer Spareinlagen gewinnen und hierdurch eine Gewährung des Darlehens binnen weniger Monate ermöglichen würde. Hätte der Spareinleger damals gewußt, daß sein Darlehen nur aus langsam im Laufe der Jahre zur rückfließenden geringfügigen Zinsbeträgen früherer Darlehensnehmer ermöglicht werden würde, so würde er den Bauparkassensvertrag niemals abgeschlossen haben.

In dem betreffenden Falle berief sich die Bauparkasse ferner darauf, daß ihr das Reichsaufsichtsamte nur den Abschluß neuer Geschäfte verboten, damit also die Gültigkeit der alten Geschäfte weiterhin anerkannt habe. Die Kasse verwies in diesem Zusammenhange auf ein angelegenes, von ihrem Treuhänder angefordertes Gutachten des Reichsaufsichtsamtes, das sich ebenfalls für die Gültigkeit der bereits abgeschlossenen Verträge ausgesprochen habe. Hierauf ist zu erwidern, daß das Verbot bereits abgeschlossener Verträge, bei denen also der Schade und die Gefahr der Verluste bereits eingetreten sind, gar keinen Sinn gehabt und jedenfalls dem Bauparierer keinerlei Vorteile gebracht haben würden, und daß nicht die ursprüngliche Gültigkeit ihre n a t u r l i c h e Rückbarkeit mit sofortiger Wirkung.

Die angelegene gutachtliche Beurteilung des Reichsaufsichtsamtes würde übrigens auch keinerlei Bindung für die ordentlichen Gerichte bedeuten, da es an der gesetzlichen Grundlage für eine solche Bindung im Bauparkassengesetz fehlt. Die Bauparkasse berief sich ferner auf die Aufträge von Magnus in der Juristischen Wochenschrift 1931 S. 3416, wonach Bauparkassensverträge nur dann gekündigt werden könnten, wenn eine solche Kündigungsmöglichkeit im Bauparkassensvertrag ausdrücklich vorgesehen sei. Die Kasse übersieht dabei jedoch, daß Magnus in seinen sehr richtigen Ausführungen lediglich von solchen Bauparkassen ausgeht, denen der Geschäftsbetrieb nicht untersagt ist und wo es sich also um ganz andere juristische Würdigungen handelt, die mit dem vorliegenden Falle nicht das Geringste zu tun haben. Das betreffende sächsische Landgericht, das mit dem Falle befaßt war, hat denn auch dem klagenden Bauparierer das Armenrecht für die Klage auf Rückzahlung der Spareinlagen gewährt.

Auf die endgültige Entscheidung des Gerichts darf man nicht zu gierig sein.

Die letzte Notverordnung der Reichsregierung vom 15. Juni 1932 gibt dem Reichsaufsichtsamte die Ermächtigung, für untersagte Bauparkassen die sogenannte „vereinfachte Abwicklung“ der Bauparkassensverträge einzuführen. Wenn das Reichsaufsichtsamte diese Anordnung getroffen hat, brauchen die Bauparierer, die noch kein Baudarlehen erhalten haben, keine Beiträge mehr zu zahlen. Die bereits geleisteten Zahlungen werden so zurückgezahlt, wie es jeweils die flüssigen Mittel gestatten. Außerdem kann das Reichsaufsichtsamte eine unterlagte Bauparkasse zugleich auflösen und einen ihm geeigneten erscheinenden Liquidator, bzw. im Falle des Konkurses Konkursverwalter ernennen. Alles dies gilt nach der Notverordnung aber nur dann, wenn das Reichsaufsichtsamte eine ausdrückliche diesbezügliche Anordnung trifft. Solange dies nicht der Fall ist und der Bauparkasse nur der Geschäftsbetrieb untersagt wurde, wird jedem einzelnen Bauparierer der Einzelzugriff zu gestatten sein.

Die Reichsbahn für Bodenkultur.

Die Reichsbahn hat ohne Kellame eine wichtige Organisation für das ganze Reich ins Leben gerufen: Den Verein der Kleinwirte für Obst- und Gemüsebau. Der Zweck des Vereins ist, brachliegendes Gelände zu bebauen und Oedland urbar zu machen. Den im Ruhestand lebenden Beamten und abgebauten Arbeitern der Reichsbahn ist dadurch Gelegenheit geboten, durch intensive Arbeit des Bodens, bei Anwendung moderner und erprobter Hilfsmittel die Ertragsnisse des Bodens bis zur höchsten Möglichkeit zu steigern.

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft finanziert das Unternehmen, indem sie den Ortsvereinen Kapital zur Beschaffung der erforderlichen Arbeitsgeräte, für Saatgut usw. zinslos zur Verfügung stellt. Jedes Mitglied der Kleinwirte-Bereine zahlt pro Monat 10 Pfg. als Beitrag, damit gelangt es in den Genuß der vorgenannten Vergünstigungen. Der Ortsverein der Kleinwirte in Karlsruhe zählt bereits 100 Mitglieder.

Die Reichsbahn hat es hier einmal richtig angefaßt, indem sie zeigt, wo der Anfang zum Aufbau gemacht und wie es gemacht werden muß. Dieses Beispiel im Kleinen lehrt, auf welche Weise es möglich wäre, die in Deutschland noch brachliegenden 9 085 999 000 Quadratmeter Bodensfläche urbar zu machen.

Die Reichsbahn wird zweifellos auch dort, wo es sich um Urbarmachung von großen Geländekomplexen zu Siedlungszwecken handelt, je nach Lage des Falles, auf derselben Basis, wie bei den Kleinwirten, Geleisanstöße herstellen und Eisenbahnwagen als Wohnzweck abgeben. Nachdem kürzlich ein Imprägnierungsverfahren erfunden wurde, wodurch Holz, feuer- und kugelfest, wasser- und temperaturbeständig gemacht werden kann, hat das Wohnen in Wagenkästen oder in Holzhäusern auch nicht mehr Nachteile, wie in Häusern aus Steinen. Billiges Wohnen und Arbeitsmöglichkeiten im Siedlungsgebiete dürfte viele Familien über die Zeit der Not hinweghelfen. Aber auch von einer anderen Seite her kann eine solche große Organisation, wenn sie ihre Aufgabe richtig erfährt, von großem Nutzen sein. Es kann ihr gelingen, bahnbrechend für den Obst- und Gemüsebau in Deutschland zu wirken, denn hier ist noch ein großes und lohnendes Arbeitsfeld offen.

Daher ist der Schritt der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft zu begrüßen, weil er ein Fundament zu einem weiteren Aufbau der deutschen Bodenkultur und Siedlungsfrage bildet und gute Aussichten für die Zukunft eröffnet.

Kurzarbeitsabkommen für Angestellte

im Handelskammerbezirk Karlsruhe.

Vom Gewerkschaftsbund der Angestellten wird uns geschrieben: Vor einigen Tagen erschien in den Karlsruher Zeitungen eine Notiz unter obiger Ueberschrift. Dabei konnte es den Anschein haben, als ob das Kurzarbeitsabkommen für die kaufmännischen und technischen Angestellten aller Gruppen Geltung habe. Das ist aber nicht der Fall. Zunächst gilt das Abkommen nur für die Industrie und den Großhandel im Handelskammerbezirk Karlsruhe. Der Einzelhandel hat den Abschluß eines Kurzarbeitsabkommens für die kaufmännischen Angestellten abgelehnt, so daß Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß erforderlich sind. Dieser hat bereits Termin auf Dienstag, den 28. Juni, zwecks Fällung eines Schiedspruches angelegt.

100x BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA=50.8

Mit einer kleinen Tube zu 50 Pfg. können Sie mehr als 100 x Ihre Zähne putzen, weil BIOX-ULTRA hochkonzentriert ist und nie hart wird.

Gegen die Notverordnungen.

Rundgebung der christlichen Gewerkschaften. Das Ortskartell der christlichen Gewerkschaften von Karlsruhe veranstaltete im großen Palmengartenaal eine Vertrauensmänner-Rundgebung, die einen außerordentlich starken Besuch aufzuweisen hatte. Reichstagsabgeordneter Erling, der Vorsitzende des Landesauschusses Baden des Deutschen Gewerkschaftsbundes, nahm Stellung zum Sturz des Kabinetts Brüning und bejahte sich eingehend mit der neugebildeten Regierung.

Einstimmig wurde folgender Entschluß gefaßt: „Die Vertrauensleute der christlichen Gewerkschaften von Karlsruhe erheben gegen die Notverordnung der neuen Regierung aus nachfolgenden Gründen härtesten Protest:

1. Die Maßnahmen der Regierung von Papen lassen jede ursprüngliche Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten außer Betracht.
2. Die Herabsetzung der Unterhaltungsdauer in der Arbeitslosenversicherung und die Einführung der Hilfsbedürftigkeitsprüfung bedeutet praktisch eine Enteignung wohlhabender Versicherungsrechte.
3. Die Herabsetzung der Unterfütterung für Arbeitslose, Innaltdessen und Unfallrentner verbunden mit neuer Belastung aller Arbeitnehmer durch die Beschäftigungssteuer bei gleichzeitiger Schonung der bestehenden Kreise bezeichnen die versammelten als ein großes Unrecht.
4. In einer Zeit, in der Syndikate und Kartelle fast schrankenlos Herrschaft auf dem Wirtschaftsmarkte ausüben, in einer Zeitperiode von Zollfugen nie gekannter Höhe, dem Arbeiter keine Lohnschuß nehmen und die gesetzlichen Grundlagen des Tarif- und Schlichtungswesens aufheben zu wollen, wie es sozialreaktionäre Kreise fordern, müssen als eine Klassenpolitik bezeichnet werden.“

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 22. Juni: Anna Reiningert, geb. Molitor, Witwe von Gustav Reiningert, 58 Jahre alt; Paula Kiliann, geb. Reiningert, 34 Jahre alt; Hildegard Kutterer, ohne Beruf, 22 Jahre alt. 23. Juni: Wilh. G. an der, geb. Dürr, Ehefrau von Joseph G. an der, 34 Jahre alt; Wilh. Wilhelm, geb. Hiltcher, Ehefrau von Franz Wilhelm, 35 Jahre alt; Anna W. ilier, geb. Wollnack, Witwe von Otto Müller, 30 Jahre alt.

Nur einmal im Jahre 95 Pfennig-Tage bei Knopf

Tausende warten darauf! Tausende, die nur kleine Beträge verfügbar haben, um ihren Bedarf zu decken. Man weiß, daß Knopf dieses Mal Ungewöhnliches leisten wird, da die gewohnte Preislage — 95 Pfg. — blieb. Heute — und vor einem Jahr: weiß ein Unterhändler! Es gehörten gewaltige Anstrengungen dazu, um den Anforderungen des Publikums gerecht zu werden. Die Erwartungen sind sehr hoch gespannt; sie werden aber weit übertroffen werden bei Prüfung der einzelnen Angebote! Kann sich doch zum Beispiel eine Dame vollkommen ausstatten und dabei für jede Stütze nicht mehr wie 95 Pfg. anlegen, einerlei, ob es sich um eine Bluse, einen Hut, Strümpfe oder eine reizende Garderobe-Schulphose handelt. Der Herr ist auch nicht schlechter dran; ein Hut für 95 Pfg. ist eine außerordentliche Leistung. Für Kinder kann sogar ein reizender, reinwollener Pullover für 95 Pfg. erstanden werden. Wenn man die Ware sieht, scheint es ungläublich, daß es mit den Preisfächern, den Fenstern, auf Tischen und Tischen keine Richtigkeit hat. Und doch hat Knopf das Unmögliche möglich gemacht. Wer's nicht glaubt, vertiefe sich heute abend in die Anzeige oder gehe am besten gleich hin zu Knopf!

Für die Ferien jedem Herrn einen neuen Sportanzug

Ich verkaufe ein großes Sortiment schönster Sportanzüge aus neusten Stoffen zu außergewöhnlich billigen Sonderpreisen. Benützen Sie diesen Gelegenheitskauf.

Rud. Hugo Dietrich

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Der Rentenmarkt das Sorgenkind der deutschen Börsen.

Neue Zinskonversionsgerüchte. — Die Hintergründe der Auslandsverkäufe. — Lebhaftes Inlandsgeschäft in deutschen Auslandsanleihen.

Der deutsche Rentenmarkt entwickelt sich mehr und mehr zu einem Sorgenkind der Börsen. Seit zwei Monaten bröckeln die Kurse fast ohne Unterbrechung ab und das Ende der Verkaufsbewegung läßt sich vor der Hand nicht absehen. Erklärend fällt dabei ins Gewicht, daß man in den letzten Tagen, namentlich am Pfandbriefmarkt, wiederholt zu dem Mittel der Kurssteigerung greifen mußte, da es den regulierenden Stellen nicht möglich gewesen sei, durch die drängende Angebot aufzunehmen. Die Gründe für diese wenig erfreuliche Entwicklung sind verschiedener Natur. Ohne Zweifel werden die festverzinslichen Papiere noch immer unter dem gewaltigen Eingriff, den die vierte Notverordnung vom Dezember 1931 den Zinsen brachte. Die Rechtsunsicherheit, die durch die Konversion der Zinsen von 8 auf 6 Prozent entstand, wirkt insofern lähmend, als neue Käufer für Renten sich schwer finden. Hinzu kommt die nervöse politische Lage, die es vielen Kapitalisten angebricht erscheinen läßt, ihre Gelder nur kurzfristig anzulegen.

Unabsehbar hat der Eingriff der Regierung in das Zinsgebäude weite Kreise dem Rentenmarkt entfremdet. Sie sagen sich, daß man zwar den Anfang, aber nicht das Ende der Zinsentwertung kennt. Die pessimistischen werden in ihrer Auffassung immer wieder durch Gerüchte über Kreditverbilligungswünsche von der einen oder anderen Seite befeuert.

Neben den Inlandsabgaben laßen auch die Auslandsverkäufe wie Bleigewichte auf dem Rentenmarkt. Man hat neuerdings versucht, den Gründen auf die Spur zu kommen, die den Druck auslösen. Dabei ergab sich das interessante Resultat, daß das meiste zurückgehende Material aus den Vereinigten Staaten stammt und zwar vornehmlich aus den Händen der Investment-Trufts, deren finanzielle Lage so verzerrt ist, daß sie um jeden Preis „Kasse“ machen müssen. Dabei erlösen die Investment-Trufts nur die Hälfte des in Deutschland erzielbaren Kurses, da der Gegenwert in deutschen Aktien angelegt werden muß, um das Geld durch Weiterveräußerung dieser Papiere im Ausland flüssig zu machen. Es handelt sich hier, wie ersichtlich, um sehr verlustreiche Transaktionen, die aber notwendig erscheinen, um dem Konkurs zu entgehen. Darum ist den Investment-Trufts auch nicht damit gedient, den Erlös aus der Abgabe der deutschen Renten auf Sperrkonten bei Inlandsbanken legen zu lassen.

Die Kursveränderungen der wichtigsten Rentenpapiere seit Wiedereröffnung der deutschen Börsen (12. April d. J.) ist aus nachfolgender Tabelle ersichtlich:

	12. 4.	22. 4.	12. 5.	15. 6.	22. 6. 1932
1000 Reichsmark-Anleihe	95	90,88	82,88	87,88	87,12
1000 Reichsmark-Anleihe	2,55	2,80	3,25	3,30	3,50
1000 Reichsmark-Anleihe von 29	58,50	69	65,50	59,50	59,50
1000 Reichsmark-Anleihe von 27	40,75	62	57,75	58	53,75
1000 Reichsmark-Anleihe von 28	71,75	78,75	74,87	74,25	74,50
1000 Reichsmark-Anleihe von 27	61,50	62,25	61,50	58,88	59,88
1000 Reichsmark-Anleihe von 28	38	32	36,50	48,75	48
1000 Reichsmark-Anleihe von 29	39,50	38	34	34,50	30,25
1000 Reichsmark-Anleihe v. 28	33,75	40,37	43,50	39	37
1000 Reichsmark-Anleihe v. 29	37	—	44	37	37
1000 Reichsmark-Anleihe v. 13	70	70	73,75	67	65,50
1000 Reichsmark-Anleihe v. 26-29	70	70	73	66	—
1000 Reichsmark-Anleihe	36,50	38,50	39,88	39,88	38,75
1000 Reichsmark-Anleihe	40,50	46,20	51,88	50,12	47,37
1000 Reichsmark-Anleihe	33,00	39,13	40,90	39,80	38
1000 Reichsmark-Anleihe	74,75	81,50	87,87	91	80,68
1000 Reichsmark-Anleihe	68	75	78,25	72,50	72

Der Markt der Reichsanleihen zeigte eine gewisse Widerstandsfähigkeit, die mit der Kurspflege zusammenhängt, die auf diesem Gebiete zu beobachten ist. Bei einigen Industrie-Obligationen stützten Rückkäufe der Werte den Kurs.

Das Inlandsgeschäft in deutschen Auslandsanleihen nahm in der letzten Zeit ziemlich lebhaftes Formen an. Nachdem die zertifizierten Stücke ein Kursniveau erreicht haben, das 20 bis 30 Prozent über dem der Auslandsbörsen liegt, entwickelten sich größere Umsätze in nicht zertifizierten Anleihen. Diese dürfen naturgemäß nur mit Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstelle gehandelt werden, jedoch wird sie in seltenen Fällen verlagert. Zwischen den zertifizierten und den nicht zertifizierten Stücken besteht eine erhebliche Kursdifferenz. Die Dollarbonds der deutschen Rentenbank werden z. B. mit Zertifikation zu 63 Prozent, ohne solche zu 43 Prozent gehandelt. Harpener Bonds (zertifiziert) werden mit 58 Prozent, ohne Zertifikation mit 37 Prozent bezahlt. Eine gewisse Preisdifferenz zwischen beiden Stücken rechtfertigt sich insofern, als im Falle eines deutschen Auslandsmoratoriums die zertifizierten Dollarbonds einen Anspruch auf Einlösung des Coupons in Reichsmark haben, während die nicht zertifizierten nur an ausländischen Plätzen zahlbar sind und daher ohne Honorierung bleiben dürften.

Drahtmeldungen.

Devisenhöchstbetrag für den Monat Juli.

Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß die Einfuhrzulassung für den Monat Juli 1932 den Höchstbetrag ihrer allgemeinen Genehmigung nur bis zur Höhe von 50 Prozent in Anspruch nehmen dürfen. Für die diesen Betrag übersteigenden Zahlungsvorgänge werden die Firmen auf die Inanspruchnahme von Lieferantenkrediten und die Ausnutzung der Kreditlinien des Stillhalteabkommens verwiesen.

Diskontsenkung in Amerika.

New York, 23. Juni. Die Federal Reservebank senkte den Diskont auf 2 1/2 v. H. herab.

Strassenbauprogramm der Reichsregierung.

Berlin, 23. Juni. Die Reichsregierung verhandelt zurzeit mit einer Bankengruppe um die Gründung der Reichskreditgesellschaft über die Diskontierung von 1000 Reichsmark reichsanleihebesitziger Wechsel für die Finanzierung von Strassenarbeiten in den Straßenbau. Eine hülfslose Arbeitsbeschäftigung ist durch diese Strassenbauprojekte kaum zu erwarten, da etwa 25 000 Mann bei einjähriger Beschäftigung eingestellt werden könnten.

Freier Handel mit gewissen Auslandsbonds.

Berlin, 23. Juni. Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß der Handel mit deutschen Auslandsbonds, die mit der Beibehaltung ihrer deutschen Eigenschaften über die Handelsbarkeit verfügen, nicht mehr der Devisenbewirtschaftungsstelle Genehmigung anzufragen ist. Die Befreiung von der Genehmigung gilt insofern nicht, als die Auslandsbonds zum Zwecke der Tilgung oder Ablösung eines aus Wästelien hergeleiteten Auslandsanleihe gegeben werden sollen. Die Genehmigung solcher Bonds nach dem Auslande bleibt genehmigungspflichtig.

Aktienindex.

Berlin, 23. Juni. Der vom Statistischen Reichsamt auf der Basis 1924 = 100 ermittelte Aktienindex stellt sich für die Woche vom 18. bis 18. Juni 1932 gegen 100 in der Woche des Vorjahres. Das Kursniveau der börsennotierten Wertpapiere hat im Durchschnitt eine Abminderung um 61,74 Prozent erfahren.

Abrechnungen ergibt sich unter Berücksichtigung des aus dem Vorjahr übernommenen Gewinns von 22 000 RM ein Verlust von 1,44 Mill. RM. In Auswertung der Interessengemeinschaft mit der Fried. Krupp A.-G. sind von dieser wiederum die zur Ausdeutung aufgewendeten 800 000 RM zurückzuführen. Die verwendbare Förderung ergab bei einer von 8 000 auf 4 500 Mann eingetragenen 2,46 auf 1,89 Mill., die Kostenerhöhung von 0,69 auf 0,43 Mill. Tonnen zurück.

In der W. der Deutsche Erdöl A.-G. betonte der Vorsitzende, Dr. Solmßen, daß der Liquidationsvorschlag von 4 Prozent höher sein könnte, wenn die fremden Beziehungen nicht so hoch gewesen wären. Die Gesellschaft verfüge heute über ein Guthaben von 11 Mill. RM, gegenüber einem solchen von 7 Mill. RM zum Berichtsjahresende. Das Aktienpaket der Mitgl.-Werke A.-G. an der Deutschen Petroleum A.-G. sei von dieser zu 1,6 Mill. RM übernommen worden. 2 Mill. RM habe die Deutsche Erdöl A.-G. erworben.

In der Woche vom 5. bis 11. Juni wurden von der Reichsbahn in 12 841 159 921 9 Wagen geleistet. Arbeitstätigkeit ist die Stellfläche gegenüber der Vormode mit 100 285 Wagen und gegenüber der Vergleichswoche des Jahres 1931 mit 116 728 Wagen auf 99 840 Wagen zurückgegangen.

Die Brauns Gluth, Rheinische Gummiwarenfabrik A.-G. (Fellen & Goulloume-Gruppe) weist für 1931 nach 320 000 (278 000) RM. Abrechnungen eine Erhöhung des Umsatzes von 30 000 RM. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr übernommenen Verlustvortrag von 173 000 auf 702 000 RM. aus und zwar nachdem der Verlustvortrag von 100 000 RM. aufgelöst ist. Zur Verlustübernahme dient der Budgetgewinn aus der Kapitalüberhöhung von 3,06 auf 2,25 Mill. RM., wobei ein Rest von 108 000 RM. zur Wiedererrichtung des verlorenen Verlustes verwendet wird.

Die Sand- und Seefaselfabrik A.-G. schließt 1931 bei 359 000 (307 000) RM. Abrechnungen mit einem Verlust von 88 000 RM. ab. Der Gewinnvortrag von 30 000 RM. vermindert und vorgetragen wird. Für 1930 wurden noch 7 Prozent Dividende auf das inaktiven von 2,56 auf 5 Mill. RM. erhöht. A. verteilt. Der Umsatz ergab im Berichtsjahr menschenmäßig um 37 Prozent, wermäßig um 42 Prozent zurück.

Der Londoner Goldpreis vom 23. Juni beträgt für ein Gramm Reingold 2,7879 RM.

Die Erholung der Baumwollpreise.

Anfang dieses Monats notierte an der New Yorker Börse die Baumwolle 5,05 Cents pro lb. Es war damit ein Tiefstand erreicht, der in der Geschichte des Baumwollmarktes nur zweimal, und zwar in den Kampagnejahren 1841/42 und 1844/45 wiederzufinden ist. Seitdem konnte sich die Baumwolle auf 5,35 Cents pro lb. um 21. Juni fast erholen. Eine solche Entwicklung muß uns mehr auffallen, als der günstige Stand der Baumwollkulturen sowie die Tatsache, daß aus der vorigen Kampagne noch etwa 10 Millionen Ballen in die neue hinein genommen werden müssen, ehe in halbregelmäßiger Weise ein Rest bleibt. Geht man den Gründen für die letztjährige Erholung nach, so ergibt sich als überraschendes Ergebnis, daß an den Baumwollhandelsplätzen der nordamerikanischen Union, vor allem in New York und in New-Orleans umfangreiche Stützungsäufe eingeleitet haben, um ein weiteres Abgleiten der Notierungen zu verhindern. Die ganze Situation zweckte nichts weniger, als den infolge der anhaltenden Preisrückgänge herabgewundenen Farmer zu befähigen. Die amerikanische Regierung, die mit ihren Zuschüssen für die Valoration der Baumwolle auf dem Wege über den Farm-Board recht trübe Erfahrungen gemacht und in die Hunderte von Millionen gehende Verluste erlitten hat, wird das Experiment nicht noch einmal wiederholen. Sie dürfte sich in Zukunft darauf beschränken, ein gewisses Quantum, man nennt eine Menge von 7 Millionen Ballen, dem Markt fernzuhalten, damit er nicht einer neuen Detour ausgeführt wird. Wenn auch in den ersten 9 Monaten des laufenden Baumwoll-Kampagnejahres der Absatz an amerikanischen Häfen mit 11,98 Mill. Ballen um 2,07 Mill. Ballen höher liegt, als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres (die Baumwoll-Kampagne beginnt mit dem 1. August jeden Jahres), so reicht diese Verbrauchszunahme doch nicht aus, um den Markt wirklich zu entlasten. Hieraus erklärt sich die höchst ungünstige Verfassung, in der sich eine Reihe von Farmer-Gesellschaften befinden, die finanziell vielfach nur noch an einen Zwangsinsolvenz hängen.

Neue Bemerkungen zur Sanierung des Zink- und des Zinnmarktes.

Am 12. Juli tritt das Internationale Zinkartell in Ostende zu einer neuen Tagung zusammen, um eine weitere Produktionsherabsetzung von 50 auf 45 Proz. zu beschließen. Zu einer solchen Maßnahme sieht man sich deshalb veranlaßt, weil eine ganze Anzahl von Häuten bereits weit unter den ihnen zustehenden Quoten produziert.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 23. Juni. (Eigenbericht.) Die Abendbörse war zunächst außerordentlich hektisch, da aus Kaufmanns Kreisen vorliegen, denen zufolge die Reichsregierung angeblich eine Abwertung der deutschen Auslandsanleihen in die internationale Diskussion werfen wolle. Einzelheiten hierüber liegen aus. Die Börse beruhigte aber, das auch unmittelbar hierauf eine Abwertung der innerschulden Schuldner angekündigt werden konnte. Trotzdem lagen Aktien etwas fester, ebenso vereinzelt Renten. Besonders beliebt waren um 1/4 erholt. Die übrigen Rentenwerte durchweg um 1/2 Prozent. Auch 3. G. haben im Verlaufe 1/2 Prozent freudlicher. Im Aktienmarkt waren Berliner Kraft und Licht AG. mit 84 gestiegen, dagegen lagen auf niedrigeren Niveaus die Rüst AG. (wieder um 1/2) und die Dresdener Bank um 1/2. Die übrigen Aktienwerte bewegten sich um 1/2 bis 3/4. Die übrigen Aktienwerte bewegten sich um 1/2 bis 3/4.

Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 23. Juni. (Eigenbericht.) Leicht abgeschwächte Tendenz. Man notierte um 100 Ka. netto waggongefrei Mannheim ohne Sach in RM.: Weizen, im 75-76 Ka. 7,25-7,75; Roggen, im 21,50; Hafer, im 17-18; Sommergerste, im 20-20,25; Wintergerste, im 18-18,50; Mais, gefeibt, mit Sach, im 10,25; anst. 10-10,25; Erbsen, im 8,75; f. h. Weizenmehl, Spezial No. 1 mit Anst.-Weizen 39,50; 2. Hälfte Sept.-Stk. 34,70; f. h. Weizenmehl, Spezial No. 2 mit Sach, im 8,75; f. h. Weizenmehl, mit Sach 31,50 bzw. 26,70; Roggenmehl, mit Sach, 70,00; 27,75-29; Weizenmehl (feine) mit Sach 8,25; Erdmüchken 11,25.

Allgäuer Butter- und Käsebörsen.

Kaufbeuren, 23. Juni. Allgäuer Butter- und Käsebörsen. (Eigenbericht.) Butterbörsen: Allgäuer Butter No. 1, Qualität 98 (100), Tendenz: sehr ruhig. Bestände mit 20 Prozent betriebslos, reine Ware 21-24 (21-24). Bestände mit 20 Prozent betriebslos, reine Ware 21-24 (21-24). Bestände mit 20 Prozent betriebslos, reine Ware 21-24 (21-24).

Tabak.

Die Nachfrage nach der 1931er Inland-Tabak hat sich weiter gesteigert. Dies hat dazu geführt, daß es trotz der hohen Preise, die für die noch bei den Plantagen lagernden Tabake gefordert werden, in Baden-Baden erneut zu erheblichen Verkäufen gekommen ist. Die dabei angetriebenen Preise waren nicht in Erwägung zu bringen. Pfläzer (Eingelagerter) der Ernte 1931, entriep, ohne Gruppeneinrichtung, wurden schließlich pro Zentner, je nach Qualität, mit 100-120 RM. angeboten.

zieren, damit sie ihren Betriebsverlust möglichst auf ein Minimum herabdrücken. Im Mai betrug die Weltzinkproduktion etwa 74 000 Tonnen, sie weist gegen den April eine Abnahme um 1800 To. auf und reicht gerade dazu hin, den derzeitigen Weltbedarf zu decken, ja sogar etwas an den Vorräten zu zehren. Beim Zinn laufen die Sanierungsmaßnahmen darauf hinaus, durch Einführung des modifizierten Byrne-Schemas während der Monate Juli und August die Produktion entweder ganz zu unterbinden oder in den Erzeugerländern eine Politik der Fernhaltung des Materials vom Markt zu treiben. Außerdem erfolgt vom 1. Juli ab eine Verringerung der Zinnproduktion um ein Drittel des bisherigen Quantums, so daß die Jahresproduktion nur noch 57062 To. betragen soll. (Wd.)

Bedeutende Verringerung der Zuckerrübenanbaufläche in Europa.

Wegen wurde die erste Schätzung der Zuckerrübenanbaufläche in Europa mit Ausschluß Sowjet-Rußlands abgeschlossen. Es ergibt, daß die Anbaufläche sich im laufenden Jahr um 120 531 Hektar oder 7,9 Prozent verringert hat. In den Zuckereuropaländern wurde die Anbaufläche um insgesamt 190 111 Hektar verringert, während die Zuckereuropaländer in ihrem Zuckernachmarkt ihre Anbauflächen um 69 580 Hektar vergrößert haben. Die Verringerung der Anbaufläche in Deutschland betrug sich auf über 30 Prozent; ebenso die der Tschechoslowakei, die im Ungarn sogar auf 29 Prozent.

Zur Absetzung von Verlustvorträgen in der Steuer.

Nach einer Entscheidung des Reichsfinanzhofs vom 16. März 1932 (VI A 159/32 E) können vortragsfähige Verluste im Sinne der Einkommensteuergesetzes berücksichtigt werden, und zwar vor allem dann, wenn ein Ausgleich eines in einem Jahre erlittenen Verlustes infolge der Bestimmungen, daß der Abzug nur während zweier Jahre stattfinden darf, nicht erzielt werden kann. Dieses Urteil bedeutet eine gewisse Wiederrücknahme des Reichsfinanzministeriums vom 18. März 1930, nach welchem ein Abzug des Verlustvortrages durch die Verbrauchsbesteuerung zwar nicht wettgemacht werden darf, aber eine Verbrauchsbesteuerung für die Jahre, in denen der Verlust entstanden ist, vorgenommen werden kann.

Keine Devisen für Auslandsschulden in Oesterreich.

Wien, 23. Juni. (Eigenbericht.) Amtlich wird mitgeteilt: „Am Hinblick auf die in Kaufmanne in Oona befindlichen Verhandlungen wird die von der österreichischen Regierung für den Fall der Erhaltung der Devisenbeschränkung für Auslandsanleihen vorgesehene Beschränkung dem Auslandsbankensystem des Nationalbank nicht vorgelegt. Anstatt wird jedoch die österreichische Nationalbank mit der Uteilung der Devisen für Auslandsanleihen in Anbetracht der Verminderung ihrer Devisenverträge mit dem Donnersdort vorläufig inhalten. Die Schuldner von fälligen Devisenschulden an das Ausland werden durch die Beschränkung der Devisenbeschränkung des Nationalbank zur Schließung der Devisenbeschränkung zu halten, um die Beträge an den in anderen Fällen zu beschaffenden Fonds einzahlen zu können.“

Besserung der Wirtschaftslage in Australien?

Aus der Zeitung der National Bank of Australia wurden kürzlich optimistische Erklärungen abgegeben. Die Landwirtschaft in Australien soll recht günstige Aussichten haben; die Industrie hat aber die Zahl der beschäftigten Arbeiter vermehrt als verringert. Die Textil- und Konfektionsbranche ist gut beschäftigt. Die Wollkurve des Jahres ist die größte seit Jahrzehnten, allerdings sind die Preise niedrig. Die Ausfuhr hat im laufenden Jahre stark zugenommen, dagegen ist der Wert der Einfuhr ziemlich zurückgegangen. Die Handelsbilanz hat sich im Jahre 1931/32 um einen Überschuss von 9 Millionen Pfund verbessert; der gegenwärtige Überschuss beläuft sich auf 31 Millionen Pfund.

Deutsche Erdöl A.-G. Berlin.

In der W. der Deutsche Erdöl A.-G. betonte der Vorsitzende, Dr. Solmßen, daß der Liquidationsvorschlag von 4 Prozent höher sein könnte, wenn die fremden Beziehungen nicht so hoch gewesen wären. Die Gesellschaft verfüge heute über ein Guthaben von 11 Mill. RM, gegenüber einem solchen von 7 Mill. RM zum Berichtsjahresende. Das Aktienpaket der Mitgl.-Werke A.-G. an der Deutschen Petroleum A.-G. sei von dieser zu 1,6 Mill. RM übernommen worden. 2 Mill. RM habe die Deutsche Erdöl A.-G. erworben.

Deutsche Firmen liefern Eisenbahnwagen für Genfer Völkerbundspalast.

Die für den Völkerbundspalast in Genf erforderlichen Spezialwagen, Ventilatoren- und Kühlanlagen sind vergeben worden. In der letzten Sitzung des Völkerbundes-Vorstandes, an der die Italiener die Ventilation liefern, hat eine Schweizer Firma den Auftrag für Errichtung der Kühlanlagen bekommen. Die deutschen Firmen G. S. Judo, Dortmund und Gebr. Körtgen A.-G., Hannover, haben den Auftrag zur Ausführung der Ventilation erhalten. Es handelt sich um ein Gesamtobjekt von 20. 2 Mill. RM.

Gemeinschaft des Eisenbahnwerks Carlsruhe-Mannheim.

Das zur Eisenbahnwerke Carlsruhe-Mannheim errichtete 1931. Eisenbahn-Gesellschaft hat am 12. Juni 1932 eine Tagung abgehalten. Die Tagung hat beschlossen, die Eisenbahnwerke Carlsruhe-Mannheim in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln. Die Eisenbahnwerke Carlsruhe-Mannheim haben am 12. Juni 1932 eine Tagung abgehalten. Die Tagung hat beschlossen, die Eisenbahnwerke Carlsruhe-Mannheim in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln.

An den Verzögerungen ist die Mai-Fermentation so ziemlich beendet.

An den Verzögerungen ist die Mai-Fermentation so ziemlich beendet; die Tabake haben auch weiterhin eine günstige Entwicklung angenommen. Die Tabakpreise sind in den letzten Tagen wieder etwas gestiegen. Die Tabakpreise sind in den letzten Tagen wieder etwas gestiegen. Die Tabakpreise sind in den letzten Tagen wieder etwas gestiegen.

Fische.

Wien, 23. Juni. Fisch-Verkaufsstellen. Es wurden in Wien folgende Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf erzielt: Heilbutt, Größe I 3-4, Größe II 2-3; Schellfisch, Größe I 3,4-12, Größe II 8-11,4, Größe III 5-8; Seelachs 14-14; Dorsch 14-14.

Auslandsmärkte.

London, 23. Juni. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurse. (Wortausdruck in Klammern.) Weizen (100 lb.) Tendenz fest (stabil), Juli 4,84 (4,74), Okt. 4,10 (4,04), Des. 5,04 (4,14); Mais: Tendenz fest (stabil), Juli 1,79 (1,79), Okt. 1,79 (1,79), Des. 1,79 (1,79); Weizen (280 lb.) Liverpool: Tendenz fest (stabil), Juli 1,79 (1,79), Okt. 1,79 (1,79), Des. 1,79 (1,79).

Chicago, 23. Juni. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurse. (Wortausdruck in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (stabil), Juli 4,84 (4,84), Okt. 4,10 (4,10), Des. 5,04 (5,04); Mais: Tendenz fest (stabil), Juli 1,79 (1,79), Okt. 1,79 (1,79), Des. 1,79 (1,79); Weizen (280 lb.) Liverpool: Tendenz fest (stabil), Juli 1,79 (1,79), Okt. 1,79 (1,79), Des. 1,79 (1,79).

Wien, 23. Juni. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurse. (Wortausdruck in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (stabil), Juli 4,84 (4,84), Okt. 4,10 (4,10), Des. 5,04 (5,04); Mais: Tendenz fest (stabil), Juli 1,79 (1,79), Okt. 1,79 (1,79), Des. 1,79 (1,79); Weizen (280 lb.) Liverpool: Tendenz fest (stabil), Juli 1,79 (1,79), Okt. 1,79 (1,79), Des. 1,79 (1,79).

Chicago, 23. Juni. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurse. (Wortausdruck in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (stabil), Juli 4,84 (4,84), Okt. 4,10 (4,10), Des. 5,04 (5,04); Mais: Tendenz fest (stabil), Juli 1,79 (1,79), Okt. 1,79 (1,79), Des. 1,79 (1,79); Weizen (280 lb.) Liverpool: Tendenz fest (stabil), Juli 1,79 (1,79), Okt. 1,79 (1,79), Des. 1,79 (1,79).

